



| Bezirk
Baden-Württemberg



Gefährdungsbeurteilung bei psychischen Belastungen

Berlin 22. Oktober 2008

Bisher durchgeführte Tatort Betrieb Aktionen



Bezirk
Baden-Württemberg

- Per und Tri - raus aus den Betrieben (1988)
- Giftcocktail Kühlschmierstoffe (1989)
- Tückisches Gift - Lösemittel (1992-1993)
- Arbeitsplatzgrenzwerte (1994)
- Lärm am Arbeitsplatz (1995)
- Arbeitsschutz an Bildschirmarbeitsplätzen und beim Heben und Tragen (1997)
- Kühlschmierstoffe – hautnah (1999)
- Terror für die Seele – Psychische Belastungen (2001-2005)
- Humane Arbeitsbedingungen (2006–2009)





- **Vorbereitung bis Auftakt (1999 – 2001)**
 - Steuerungsgruppe (Betriebsräte, Gewerkschaftssekretär/innen)
 - Wissenschaftliche Begleitung
- **Mobilisierung**
 - Befragung von 155 Betriebsratsgremien (120.000 Beschäftigte)
- **Veranstaltungen**
 - Multiplikatorenseminar im Vorfeld
 - Auftaktveranstaltung mit 400 Teilnehmern
- **Material**
 - Broschüre als erste Handlungshilfe (12.000 Exemplare)



- **Multiplikatoren-Schulungen**
 - 3 einwöchige Seminare (Betriebsräte, Gewerkschaftssekretär/innen)
 - Beteiligt 18 Verwaltungsstellen mit 60 Gewerkschaftssekretäre/innen
- **Tatort-Schulungen vor Ort**
 - Seminare zur Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung
 - in den ersten 18 Monaten nahmen aus 214 Betriebe über 500 Betriebsräte teil
- **Fortsetzungsseminare**
 - regionale Angebote nach Bedarf
- **Seminarkonzeption**
 - einheitliches Seminarkonzept
 - Umsetzungsorientierung im Seminar
 - Dokumentation der betrieblichen Arbeitspläne





Umsetzungsphase

- **Arbeitsschutztage**
 - 20 regionale Arbeitsschutztage
 - 2 Workshops zum Erfahrungsaustausch
- **Aktionsbetriebe**
 - 50 Aktionsbetriebe
- **Forschungsprojekt**
 - Begleitende Forschung durch HBS-Förderung
 - Ergebnis wurde im START-Verfahren (Buch) veröffentlicht
- **Gute Praxisbeispiele**
 - Aufgreifen betrieblicher Praxisbeispiele
 - z. B. Berthold Technologies, Sick AG, Alstom Power Generation





Schwierigkeiten

- **Weißer Flecken**
 - einige Verwaltungsstellen haben das Thema nicht bearbeitet
 - Tatortseminare wurde anders bearbeitet und entfremdet
- **Fehlende Beteiligung**
 - Problem: Belegschaften mit einzubeziehen
 - Thematik wurde (ungewollt) zum Expertenthema
 - mangelnde Breite bei der betrieblichen Umsetzung
- **Großbetriebe**
 - Blockadehaltung durch verschiedene Akteure
- **Allgemeine Schwierigkeiten**
 - zögerliche Haltung von Betriebsräten
 - Scheu vor der Einigungsstelle



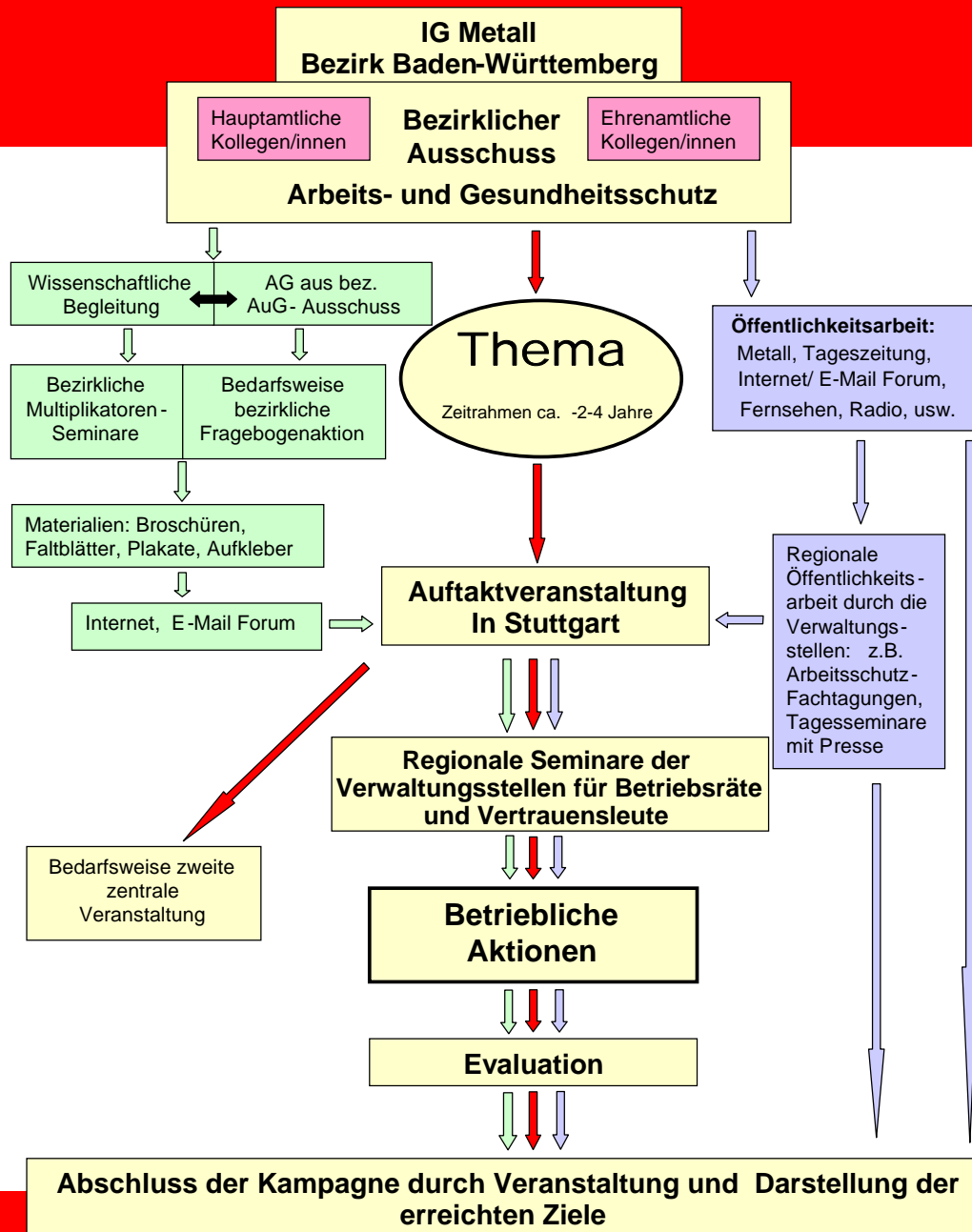
- **Entwicklung eines Handlungsinstrumentes**
 - START-Verfahren
 - Buch-Veröffentlichung mit 30 Praxisbeispielen (Auflage 7.000 Exemplare)
- **Akzeptanz des Themas**
 - Zwischenzeitlich ist die ganzheitliche Gefährdungsbeurteilung auch rechtlich anerkannt
- **Beteiligung**
 - Etablierung von jährlich 7 regionalen Arbeitsschutztagen
 - Hohe Sensibilisierung bei den Beschäftigten
 - laut DGB-Index gibt es 29% Gefährdungsbeurteilung, wir haben eine Quote von über 70% im Bezirk Baden-Württemberg
- **Durchführung ganzheitlicher Gefährdungsbeurteilungen**
 - In 2007 - 2008 zahlreiche ganzheitliche Gefährdungsbeurteilungen
 - Zwischenzeitlich auch in den Großbetrieben



Struktur der Kampagne Tatort Betrieb



Bezirk
Baden-Württemberg





Ergebnisse des Forschungsprojekts: **START-Verfahren – Handbuch zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen**

1. Das START-Verfahren im Überblick
2. Maßnahmenableitung zu psychischen Belastungen – Vorgehensweise und ausführliches, betriebliches Praxisbeispiel
3. Positivliste – 30 Betriebe mit Praxis zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen
4. Unterweisungsleitlinien zu psychischen Belastungen
5. Rechtslage, Mitbestimmung, Betriebsvereinbarungen
6. Infomaterialien für Beschäftigte und PraktikerInnen (z. B. Foliensatz zum START-Verfahren)





Zentrale Merkmale des START-Verfahrens zur Gefährdungsbeurteilung

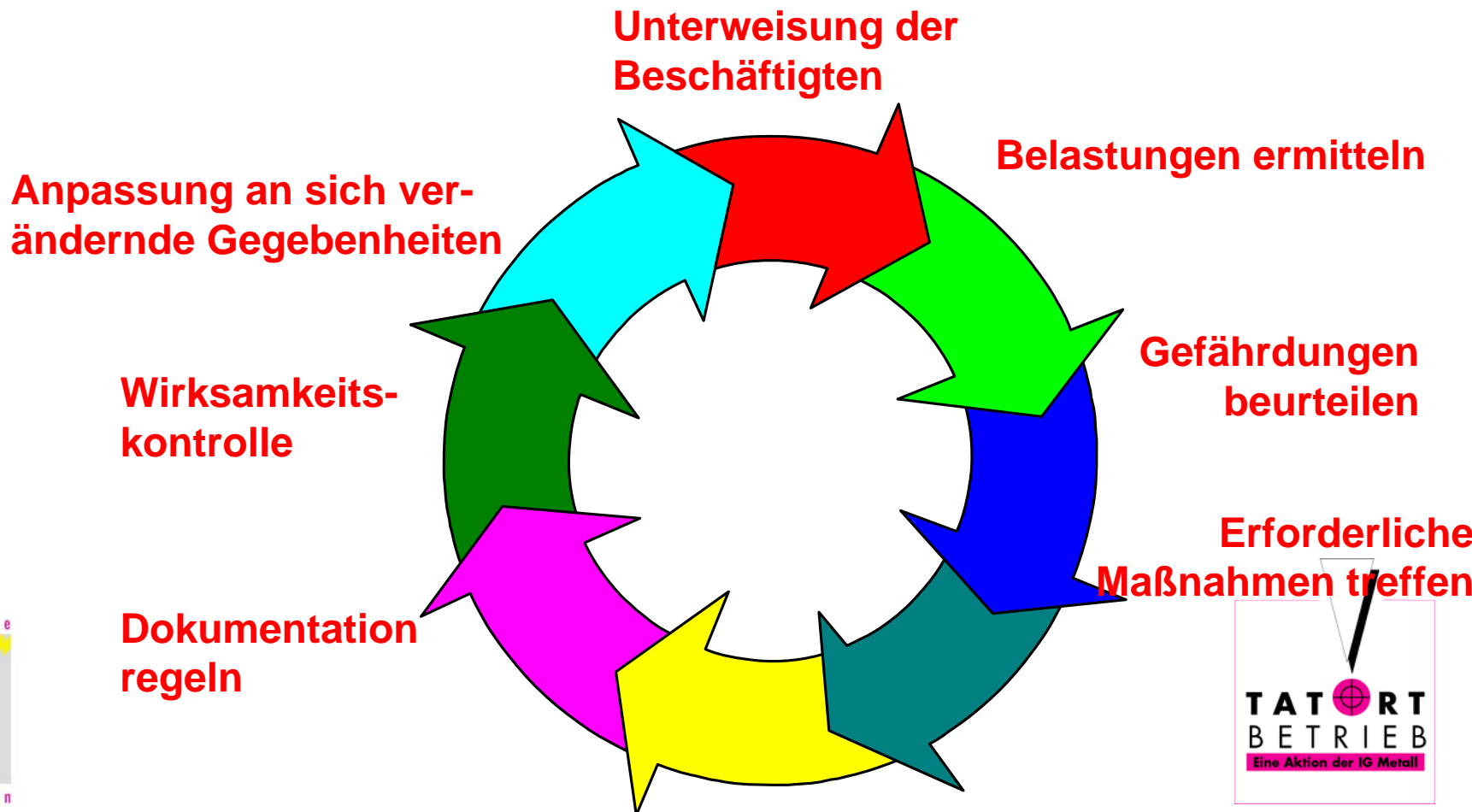
- Ausrichtung am ArbSchG, Normen / Arbeitswissenschaft
- Einsatz eines einfach konstruierten Fragebogens
- Statistische Auswertungsstrategie mit nachvollziehbarer Logik
- ergänzende Fremdbeurteilung der Arbeitsplätze (u.a. Betriebsbegehung, Einsatz praxisnaher Checklisten)
- Maßnahmenableitung: nachvollziehbarer IST-SOLL-Vergleich
- Steuerung: betriebliches Gefährdungsbeurteilungs-Team
- Pragmatische, veränderungsoffene Strategie: Beginn in Pilotbereichen / ggf. punktuell durch Feinanalyse zu ergänzen
- Einbeziehung und Beteiligung der Beschäftigten von der Planung bis zur Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen



Basis des START-Verfahrens: Die Präventionsspirale im betrieblichen Gesundheitsschutz



Bezirk
Baden-Württemberg



Zweite Befragung in 2006 in 325 Betrieben mit 240.000 Beschäftigten

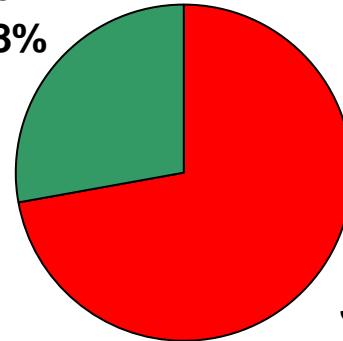


Bezirk
Baden-Württemberg

Frage 2) Gefährdungsbeurteilung

a) Wird im Betrieb eine Gefährdungsbeurteilung zu den „klassischen“ Belastungen (z.B. körperliche Belastungen, Lärm, Gefahrstoffe usw.) nach § 5 Arbeitsschutzgesetz durchgeführt?

Nein
28%



Ja
72%

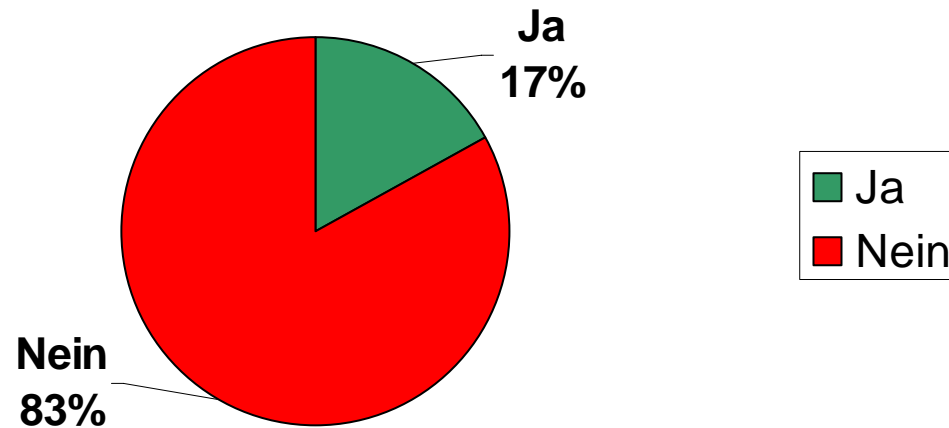




Zweite Befragung in 2006 in 325 Betrieben mit 240.000 Beschäftigten

Frage 2) Gefährdungsbeurteilung

b) Wird im Betrieb bereits eine Gefährdungsbeurteilung zu psychischen Belastungen nach § 5 ArbSchG durchgeführt?





- ➔ **Hans-Böckler-Stiftung**
CD- Gefährdungsanalysen, - beurteilungen nach dem Arbeitsschutzgesetz
Handlungshilfe für Betriebsräte / Aus der Praxis - für die Praxis.
Düsseldorf: aktualisiert 2008,
Preis: 5,00 EUR



- ➔ **Das Start-Verfahren zur Gefährdungsbeurteilung von Arbeitsbelastungen mit 30 Praxisbeispielen – Ergebnisse aus dem Tatort Betrieb. Neuauflage: 2008 zu beziehen über die IG Metall Baden-Württemberg**



